



Brisant: Archäologie am Tempelberg • Seite 16



Annapolis: Wie geht es weiter? • Seite 13

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 1 – Januar 2008



Es gibt nichts Neues unter der Sonne (vgl. Pred 1,9). So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Gottheit Jesu Christi heftig umstritten ist

Die Gottheit des Menschen Jesus von Nazareth

• Seite 5



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Der dritte Tempel im Tausendjährigen Reich (1)

«Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum für ewig in ihrer Mitte ist» (Hes 37,28).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 18

Im Sommer 2007 fand in der «Jüdischen National- und Universitätsbibliothek» in Jerusalem eine besondere Ausstellung statt, und zwar in Zusammenarbeit mit dem «Einstein-Zentrum» der Hebräischen Universität. Das Thema der geschmackvoll präsentierten Schau lautete: «Isaac Newtons Geheimnisse: Manuskripte des Wissenschaftlers aus der Sammlung der Nationalbibliothek». Die authentischen Manuskripte offenbarten das grosse Interesse des berühmten englischen Physikers (1642-1727) an theologischen und endzeitlichen Fragen. Er beschäftigte sich eingehend mit apokalyptischen Prophezeiungen. Dieser Aspekt seines Schaffens wurde jedoch bisher der Öffentlichkeit weitgehend vorenthalten.

Newton befasste sich insbesondere mit der Vergangenheit und Zukunft des Jerusalemer Tempels. So verfasste er «Eine Beschreibung des Tempels von Salomo» und fügte seine eigenen Illustrationen des Tempels und des Vorhofs hinzu, mit dem Brandopferaltar in der Mitte. In seiner Erklärung über das in der Bibel erwähnte Ellenmass (hebr.: *Ama*) für den Tempel kam Newton zu der Schlussfolgerung, dass die Länge einer «heiligen Elle» etwa 56 cm betrug. Mithilfe dieser Masseinheit versuchte er sich an einer Rekonstruktion des zukünftigen Tempels in Jerusalem.

Dem englischen Naturwissenschaftler zufolge weissagten die hebräischen Propheten über die Rückkehr der Juden in das Land ihrer Väter, über die Wiederkunft Yeshuas auf diese Erde, die Auferstehung der Toten, den Tag des Gerichts und die Aufrichtung eines tausend Jahre dauernden Reiches unter der Herrschaft von Yeshua und Seinen Heiligen. Seine Auffassung

über dieses zukünftige Friedensreich stützte Newton auf die Visionen der Propheten Jesaja (Kap. 2) und Micha (Kap. 4) sowie die Offenbarung (20,6). Aufgrund seiner Bibelauslegung konnte Newton deutlich

vorhersehen, dass die Stadt Jerusalem und der Tempel den Mittelpunkt dieses messianischen Friedensreiches bilden würden.

An dieser Stelle sei noch eine Anmerkung zur prophetischen Vision

über das künftige Friedensreich er-

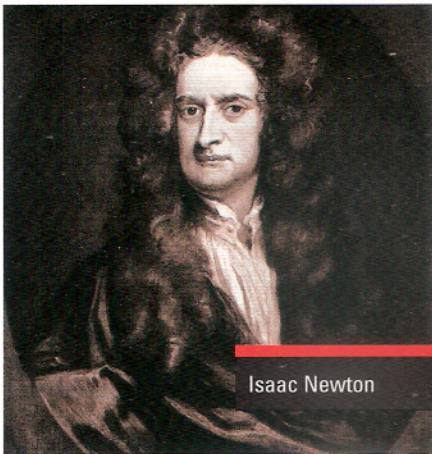
laubt. Das Bild von den Schwertern, die in Pflugscharen, und von den Speeren, die in Sichel umgewandelt werden, hat den zeitgenössischen (jüdischen) Künstler Mordechai Ardon zu einer Darstellung auf grossen, farbenprächtigen Buntglasfenstern inspiriert. Dieses wunderschöne Kunstwerk ist in Jerusalem in der Jüdischen Nationalbibliothek zu sehen, und zwar im gleichen Gebäude, in dem die Newton-Ausstellung stattfand.

In einem Katalog, den die Hebräische Universität für diese Ausstellung veröffentlichte (die Kuratoren sind die Professoren Yemima Ben-Menahem, Mordechai Feingold und Stephen Snobelen), steht auf Seite 55 dieser Vermerk: «Newton war davon überzeugt, dass das Verständnis über jüdisches Ritual und Anbetung, insbesondere über den Tempeldienst, ein Schlüssel für die Auslegung der Bücher Daniel und Offenbarung ist. Für ihn bildeten der jüdische Tempel und dessen Rituale den Rahmen für die zentralen Visionen der Apokalypse. Deshalb war es seiner Meinung nach für den Bibelausleger obligatorisch, sich mit der Architektur und Anordnung des Tempels sowie seiner Einrichtung vertraut zu machen.» Die Manuskripte

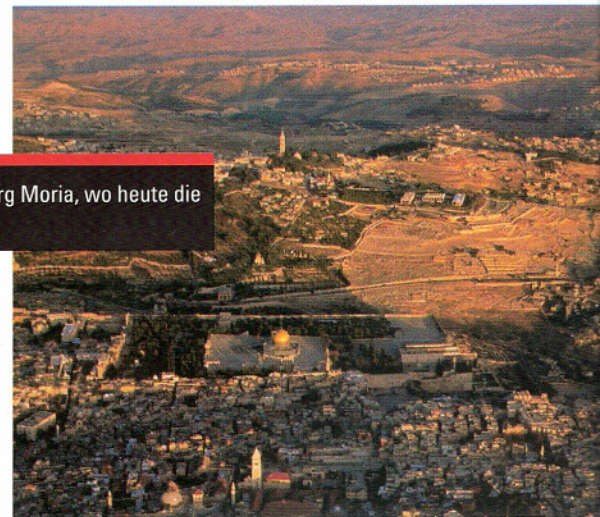
Newtons offenbaren denn auch, dass er den konkreten Wiederaufbau des dritten Tempels erwartete, mit dem Opferdienst, den Zeremonien und sogar solchen Details wie die Dekoration der Lampen.

Die Auseinandersetzung mit der Endzeit stellte für Newton eine grosse Herausforderung dar. Dennoch fehlte ihm ein wesentlicher «Schlüssel» zur Deutung der von den Propheten vorhergesehenen Entwicklungen, nämlich die buchstäbliche Rückkehr Israels in das Land der Verheissung. Mit unserem eigenen Wissen über die Wiederherstellung Israels im letzten Jahrhundert sind wir heute in der Lage, uns tiefere Einblicke in künftige Geschehnisse zu verschaffen. Jerusalem als vereinte Hauptstadt des jüdischen Staates ist heute bereits eine historische Realität. Trotzdem hat Israel noch keine volle Souveränität über das Gebiet des Tempelberges, auf dem sich inzwischen zwei Moscheen befinden.

Aber Gott steht treu zu Seinem Wort. Auch bezüglich der Errichtung des dritten Tempels auf dem Berg Moria in Jerusalem wird Er Seine Pläne und Termine einhalten. Über diesen neuen Tempel berichtet der



Isaac Newton



Jerusalem mit dem Berg Moria, wo heute die Omar-Moschee steht

Prophet Hesekiel in den Kapiteln 40-48 seines Buches. Mit seinen Prophezeiungen wollen wir uns im nächsten Artikel beschäftigen. ■

Besuchen Sie die Newton-Ausstellung im Internet: www.jnul.huji.ac.il/dl/mss/newton